

VIII. Kapitel

Subjuntivo – *Färbungen und Schwingungen*

Färbungen

Einen Vorgang – egal ob reell oder virtuell – können wir in unser Betrachtungsfeld – und eben dadurch in unser Sprachfeld – einbeziehen, indem wir ihn registrieren, wahrnehmen, speichern. Der Vorgang bleibt dann «unbeeinflusst», das heißt, wir beeinflussen ihn nicht bewußt. In diesem Fall sagen wir, sowohl auf Spanisch als auch auf Deutsch:

Veo que está lloviendo.

Ich sehe, daß es regnet.

Oigo cómo cae la lluvia.

Ich höre, wie der Regen fällt.

Siento cómo el aire se humedece.

Ich spüre, wie die Luft feuchter wird.

Te digo que está lloviendo.

Ich sage dir, daß es regnet.

Creo que nunca ha llovido así.

Ich glaube, daß es noch nie so geregnet hat.

Recuerdo que el año pasado fue un año pasado por agua.

Ich kann mich erinnern, daß voriges Jahr ein verregnetes Jahr war.

Alles Indikativ.

Ich kann einen Vorgang aber auch subjektiv bis gefühlsmäßig färben, bewußt-unbewußt (mentalitätsmäßig sozusagen) oder ganz und gar bewußt. Diese subjektive bis gefühlsmäßige Färbung des reellen oder virtuellen Vorgangs verändert ihn in meinem Erlebnis, sie verändert ihn manchmal bewußt, aber auf jeden Fall bewußt-unbewußt, mentalitätsmäßig sozusagen. Der Subjuntivo wäre in diesem Fall der sprachliche Niederschlag dieser Erlebnisfärbung, die erfolgt, wenn ich etwas

● in Frage stelle:

Dudo que exista Dios.



- die Infragestellung verneine:
Yo no dudo que exista Dios.
- verneine:
Yo niego que Dios exista.
- die Verneinung verneine:
Yo no niego que exista Dios.
- begrüße:
Yo me alegro mucho de que mis hijas no crean en Dios.
- bedauere:
Yo lamento que Usted crea en Dios.
- zensiere:
A mi madre le disgusta que yo no crea en Dios.
- lobe:
A mí me parece muy bien que cada cual tenga derecho a creer o no creer en Dios.

● *erstaunt registriere:*

Me admira que una persona tan inteligente como tú *siga creyendo* en Dios.

Davon ausgehend, daß es keine rein subjektive und keine rein objektive Wahrnehmung (dieser Begriff ist schon irreführend!) gibt, sondern nur den irrigen Glauben, es gäbe sie, würde der Indikativ die vermeintlich objektive Wahrnehmung anzeigen, der Subjuntivo dagegen die bewußt oder bewußt-unbewußt (die mentalitätsbedingte) subjektive Beeinflussung der Wahrnehmung wiedergeben.

Schwingungen — Vibraciones

Ich stelle mir diesen Denkvorgang als einen fast sinnlichen vor: Yo me imagino cómo el subjuntivo recoge y transmite en lenguaje vibraciones intensas, ambiguas, profundas, vibraciones de alguien que no describe («indica») la realidad, sino que la desea, la echa en falta, la lamenta, la teme, la pone en duda, la conjura, la celebra... Es gibt, wie schon mehrmals erwähnt, Verben, die einen Vorgang nüchtern anzeigen. Und es gibt welche, die eine positive Gemütsbewegung (Freude, Hoffnung, Gefallen...) oder eine Eintrübung des Gemütes (Angst, Mißtrauen, Zweifel, Trauer, Mißfallen, Erstaunen...) mehr oder weniger offen verraten. Solche Verben schwingen anders als die «rein» anzeigenden. Und ich stelle mir vor, wie sich die Schwingungen eines solchen Verbs, wenn es den Hauptsatz beherrscht, auf den im Nebensatz angesprochenen Vorgang übertragen, der dann auch zu schwingen anfängt, das heißt «subjunktiviert» wird. A continuación intento catalogar las vibraciones más usuales que «obligan» a subjuntivarse al verbo de la frase secundaria:

Vibraciones de duda — Schwingungen des Zweifels

Ich kann Sie fragen:

¿Cree Usted que existe Dios?

Diese Frage ist neutral, farbfrei:

Glauben Sie, daß Gott existiert?